

Wir konnten ebenfalls nachweisen, daß er, obwohl die Wohnungsnot in Genthin bereits nach dem ersten Weltkrieg sehr groß war, zu den billigsten Preisen stadteigene Wohnungen kaufen konnte, anstatt für die Arbeiter welche zu bauen. Vor allen Dingen konnten wir nachweisen, daß der Henkel-Konzern mit den Geldern, die er aus den Arbeitern herausgeholt hatte, der faschistischen Wehrmacht das gesamte Luftwaffengeschwader Galland zur Verfügung gestellt und damit die Söhne und Väter der Frauen in den Tod getrieben hatte. Mit dieser Methode, nachzuweisen, wie die Verhältnisse wirklich waren, hatten wir Erfolg. Wir zeigten auch, daß die heutigen Löhne im Verhältnis zu den damaligen um das Drei- bis Vierfache gestiegen sind. Und siehe da, auf einmal unterstützten uns selbst die Kollegen, die schon früher im Betrieb tätig waren, bei unserer Argumentation. Diese Argumentation bewirkte auch, daß jetzt die Verpflichtungsbewegung stärker wurde, die Frauen im Nationalen Aufbauwerk vorbildlich mitarbeiteten oder daß sie im Elternbeirat usw. mitarbeiteten. Das zeigt also, daß man mit einer konkreten Argumentation auch vorankommt und auch Erfolge hat, daß man die Erziehung der Frau nicht irgendwie isoliert betrachten darf, sondern im Zusammenhang mit den gesamten Problemen anpacken und daß man sich dabei die größte Mühe geben muß.

Wir als Parteileitung mußten nun, nachdem wir in dieser politischen Arbeit vorwärtsgekommen waren, besonders darauf achten, eine planmäßige politische Massenarbeit durchzuführen. Wir legten genau fest, wer auftreten und wo er auftreten sollte, über welche Probleme er zu welchen Frauen sprechen sollte. Dabei kamen wir planmäßig voran und nutzten alle Möglichkeiten der Agitation, seien es Flugblätter oder sei es die Betriebszeitung. Wir organisierten sogar eine Ausstellung, in der unsere Kolleginnen bildlich einmal die Gegenüberstellung zwischen dem Alten und dem Neuen sahen.

Allerdings muß ich sagen, daß wir hier bei der großen Erziehungsarbeit unter unseren Frauen die Mitarbeit des Frauenausschusses etwas unterschätzt haben. Das müssen wir in der nächsten Zeit ändern. Wir werden in der Anleitung und Unterstützung unseres Frauenausschusses auch mehr dahin wirken, daß er die Probleme des dialektischen Materialismus besser versteht und selbst auch mit diesen Problemen vertraut wird und danach arbeiten kann. In der Erziehung der Frauen muß man alle Möglichkeiten ausnutzen, nicht